Heinrich-Böll-Gesamtschule Köln
Schulinterner Lehrplan
Darstellen und Gestalten

(Stand März 2022)

Inhaltsverzeichnis

1 Präambel 3

2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 3

2.1 Das Fach D&G im schulischen Kontext / Stellenwert 3

2.2 Räumliche Ausstattung 3

2.3 Grundsätze der Unterrichtsorganisation 3

2.4 Fächerübergreifender/ fächervernetzender Unterricht 3

3 Entscheidungen zum Unterricht 4-5

Unterrichtsmethoden und -organisation in heterogenen Lerngruppen 4-5

4 Leistungsbewertung im Fach D&G 5

4.2 Leistungsbewertung in der Sek. I 5-7

4.2.2. Vereinbarungen zur Durchführung und Bewertung von Klassenarbeiten 8

5 Themengebundene kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben in den Jahrgängen 9-18

5.1 Einsatz digitaler tools 19

1 Präambel

Die Heinrich-Böll Gesamtschule wurde im Jahr 1975 gegründet und befindet sich im Stadtteil Köln-Chorweiler. Der Stadtteil ist geprägt von einer heterogenen Sozialstruktur.

Die achtzügige Schule wird im Schuljahr 2020/21 von knapp 1700 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen fünf bis dreizehn besucht.

2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Der schulinterne Kernlehrplan des Faches Darstellen und Gestalten orientiert sich an der Handreichung des Faches Darstellen und Gestalten des Landes NRW.

2.1 Das Fach D&G im schulischen Kontext/ Stellenwert

Das Fach Darstellen & Gestalten ist ein Wahlpflichtfach und wird ab dem 7. Jahrgang unterrichtet. Das Fach ist dann bis zum 10. Jahrgang verpflichtend und Hauptfach. Ab dem Schuljahr 2020/21 wird das Fach nur noch in vier Jahrgängen unterrichtet (ab dem 7. Jahrgang). Die körpersprachlichen Inhalte des ehemals 6. Jahrgangs werden dem 7. Jahrgang zeitlich angemessen hinzugefügt.

2.2 Räumliche Ausstattung

Die Heinrich-Böll Gesamtschule verfügt über einen Fachraum für Darstellen & Gestalten. Es ist eine ausleuchtbare Bühne, eine Freifläche für praktische Übungen und Tische und Stühle für die theoretischen Aufgabenbereiche vorhanden.

2.3 Grundsätze der Unterrichtsorganisation

Das Fach wird in allen Jahrgängen ab Klasse 7 zweistündig (67,5) unterrichtet. Aufgrund der vielfältigen Anforderungen ist eine Doppelbesetzung mit 2 Lehrkräften notwendig.

Einmal im Halbjahr führen die Kurse des 7./8 Jahrgangs und die des 9./10 Jahrgangs sich gegenseitig vor, woran sie gerade arbeiten.

Am Ende des Schuljahres finden im Rahmen eines Kulturfestes Aufführungen aller D&G Gruppen statt, zu denen Mitglieder der Schulgemeinde eingeladen werden.

2.4 Fächerübergreifender/ fächervernetzender Unterricht

Der Lernbereich Darstellen & Gestalten vermittelt Wege der Verbindung und Integration verschiedener künstlerisch-ästhetischer Ausdrucksformen. In seinen inhaltlichen und methodischen Schwerpunkten knüpft er dabei vor allem an die Fächer Sport, Deutsch, Kunst und Musik an. Verschiedene Ausdrucksformen der bildenden und darstellenden Kunst sowie der Musik und der Literatur, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler in diesen Fächern auseinandersetzen, werden im Lernbereich Darstellen & Gestalten aufgegriffen und zusammengeführt. Dementsprechend umfasst das Fachangebot bild-, musik-, sprach- und körperbezogene Ausdrucksformen, die einerseits in ihrer Gestaltung und Darstellung und andererseits in ihrer Verbindung miteinander zum Gegenstand des Lernens werden. Ziel des Unterrichts ist die Ausbildung von fantasievollen, kreativen und spielerischen Denk- und Handlungsstrukturen bei den Schülerinnen und Schülern.

3 Entscheidungen zum Unterricht

Unterrichtsmethoden und -organisation in heterogenen Lerngruppen

Den inhaltlichen Anforderungen und den fachmethodischen Grundsätzen entsprechend stellt die **Gruppenarbeit** im Lernbereich Darstellen & Gestalten die wesentliche Sozialform dar. Der Unterrichtsverlauf ist in der Regel so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler in Gruppenarbeit aufgabengebunden, zielorientiert und in kooperativer Zusammenarbeit ein zu präsentierendes Produkt erstellen.

Von der Vielzahl denkbarer Unterrichtsarrangements haben sich die im Folgenden erläuterten **Unterrichtsphasen** sowohl bei der Durchführung kleinerer Unterrichtseinheiten als auch bei der Gestaltung längerer Unterrichtsreihen besonders bewährt. In seiner langfristigen Auslegung ist dieses Phasenmodell ebenso auf die Planung und Organisation von Quartals- und Halbjahresvorhaben anwendbar. Die hier dargestellte Phasenanordnung darf dabei nicht als festgelegter Unterrichtsablauf verstanden werden. Je nach Unterrichtssituation können Anzahl und Reihenfolge der Phasen variieren. Die Phasenübergänge sind in der Unterrichtspraxis in der Regel fließend.

Impulsphase

Ausgehend von einem Thema werden die Schülerinnen und Schüler angeregt, mit Gestaltungsversuchen zu experimentieren. Die Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen soll berücksichtigt werden.

Die Experimentier- und Verdichtungsphase

Erste Gestaltungsversuche werden in der Experimentier- und Verdichtungsphase in einem Wechsel von Darstellungs- und Gestaltungsexperimenten weiter präzisiert, variiert und konkretisiert.
Diese Phase erfordert einen ständigen Wechsel zwischen Produktion und Reflexion und die Aufteilung der Lerngruppe in Akteure und Beobachter. Dies geschieht sinnvoller Weise zunächst in Paar- und Kleingruppen und später in der Gesamtgruppe. Methoden der Improvisation und der auswertenden Beobachtung stehen in dieser Phase im Vordergrund.

Die Entscheidungsphase

In der Entscheidungsphase wird mit dem Gestaltungsmaterial weitergearbeitet, das in der Experimentier- und Verdichtungsphase entstanden ist. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich nun begründet für eine aussagekräftige gezielte Gestaltung, die nach und nach zu einer Präsentation zusammengestellt werden. Dabei bewerten sie auch Möglichkeiten der Integration verschiedener Gestaltungselemente, wenn diese zur Verfügung stehen.

Die Präsentationsphase

Präsentationsphasen stellen ein immer wiederkehrendes Element der Darstellungs- und Gestaltungsarbeit dar. Damit die Schüler und Schülerinnen ihre Angst, auf der Bühne zu stehen, verlieren, sollte der Präsentationsrahmen sich kontinuierlich erweitern, d.h. Aufführungen in der Lerngruppe, hin zum Jahrgang und schließlich zu öffentlichen Auftritten.

Die Auswertungsphase

Die projektorientierte Anlage der Unterrichtsvorhaben sowie der Charakter kreativ entwickelter Arbeitsprozesse in aufbauenden Lernphasen erfordert die Sicherung der Arbeitsergebnisse in Form von Fotos, Videodokumentationen, Arbeitsprotokollen, Skizzen, Anmerkungen oder Kommentaren, die zu einer kritischen Rückschau herangezogen werden können.

4 Leistungsbewertung im Fach D&G

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellt. Die in den VV zu § 6 APO-S I angegebene Zahl der Klassenarbeiten ist auch für den Lernbereich Darstellen und Gestalten verbindlich.

4.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Lernerfolgsüberprüfungen sind so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform ihnen auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit einer Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Dies berücksichtigt, dass erfolgreiches Lernen kumulativ ist. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen in den fachlichen Bereichen jeweils in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Sowohl der Unterricht als auch die Lernerfolgsüberprüfungen müssen darauf ausgerichtet sein, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

4.2 Leistungsbewertung in der Sek. I

Gemäß den rechtlichen Vorgaben sind die bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen zu berücksichtigen.

Für die Leistungsbewertung im Lernbereich Darstellen & Gestalten bedeutet dies, dass die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ im Verhältnis zu den „Schriftlichen Arbeiten“ stärker gewichtet werden sollten, da sich die Darstellungs- und Gestaltungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in erster Linie im Rahmen der Unterrichtsarbeit zeigen und nur punktuell in schriftlichen Klassenarbeiten erfassen lassen. Darstellerische und gestalterische Leistungen werden immer wieder über die gesamte Unterrichtszeit hinweg in Präsentationen von Einzelnen oder Gruppen als Zwischen- und Endergebnisse der Unterrichtsarbeit gefordert.

4.2.1 Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“

Personale und soziale Kompetenzen spielen für die kreative fachliche Arbeit in den Projekten und auch bei den Präsentationen eine besonders wichtige Rolle. Hier sollten Aspekte wie die Fähigkeit und Bereitschaft, sich selbstverantwortlich an der Planung und Durchführung von Darstellungs- und Gestaltungsvorhaben zu beteiligen oder auch Lernhaltung, Motivation und Empathie, individueller Lernfortschritt, Zeitmanagement, und die Kreativität der Beiträge für das gemeinsame Arbeiten in der Gruppe hinreichend bei der Leistungsbewertung berücksichtigt werden.

Gestalterische Leistungen

Gestalterische Leistungen zeigen sich in der gezielten Anwendung und Umsetzung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im körpersprachlichen, im wortsprachlichen, im bildsprachlichen und im musiksprachlichen Bereich.

Die Umsetzung einer Gestaltungsaufgabe von der Idee bis zur Präsentation ist in seinem Gesamtkomplex Gegenstand der Leistungserbringung.

Folgende allgemeine Kriterien sind grundlegend für die Bewertung gestalterischer Leistungen:

- Aufnahme und Einbezug inhaltlicher Impulse bzw. thematischer Vorgaben in die Gestaltungsarbeit,
- die konsequente Umsetzung der Gestaltungsabsicht,
- die zielgerichtete Auswahl der Mittel zur Gestaltung und deren kreative Anwendung,
- die dramaturgische Strukturierung.

Darstellerische Leistungen

Darstellerische Leistungen zeigen sich in der Präsentation körper-, wort-, bild- und musiksprachlicher Gestaltungsergebnisse und geben Auskunft über die Beherrschung präsentationsbezogener Anforderungen. Bei der Beurteilung darstellerischer Leistungen wird der Gesamteindruck einer Präsentation bewertet.

Folgende allgemeine Kriterien sind grundlegend für die Bewertung darstellerischer Leistungen:

- Zuverlässigkeit und Einhalten von Absprachen,
- der expressive und situationsgerechte Einsatz von Stimme und Körper,
- eine präzise Abstimmung in der Gruppe,
- der wirkungsvolle Einsatz von Requisiten und Kostümen,

- das Durchhalten einer konzentrierten und präsenten Darstellung

Reflexionsleistungen

Gruppen- und Individualleistungen werden auf ihre Verständlichkeit, Wirkung und Aussagekraft hin untersucht und bewertet. Gestalterische Alternativen werden entwickelt und überprüft.

Dokumentation des eigenen Lernprozesses

Arbeitsprozess-Berichte, Protokolle, Reflexionen, Kommentare, Skizzen, Grafiken, Fotos, Filme, …

Um den Schülern und Schülerinnen die Bewertungskriterien transparent zu machen und eine Selbsteinschätzung einzufordern kann folgendes Blatt genutzt werden:

Selbsteinschätzung meiner sonstigen Mitarbeit in Darstellen und Gestalten

Ich	*immer*	*oft*	*manchmal*	*selten oder nie*
kann gestellte Aufgaben verstehen und frage nach, wenn ich etwas *nicht* verstanden habe				
arbeite aktiv in der Gruppe mit und schweife nicht vom Thema ab				
kann Absprachen in der Gruppe treffen und halte sie ein				
habe Ideen für die Umsetzung gestellter Aufgaben				
habe Ideen für den Einsatz von Requisiten und Kostümen				
bin auf der Bühne präsent und bleibe in meiner Rolle				
spreche auf der Bühne laut und deutlich				
kann Körpersprache situationsgerecht einsetzen				
beteilige mich an feet backs für andere Gruppen und kann positive und negative Kritik angemessen äussern				
kann das feet back anderer auf meine Beiträge, auch Verbesserugnsvorschläge annehmen und evtl. umsetzen				
bearbeite gestellte schriftliche Aufgaben umfassend, gewissenhaft und sauber				
führe eine vollständige und optisch ansprechende Kladde				
ich verstehe und gebrauche notwendige Fachbegriffe				

Meine sonstige Mitarbeit würde ich mit der Note _____ bewerten.

(Vorliegendes Selbsteinschätzungsblatt muss der jeweiligen Gruppe angepasst, einzelne Teile herausgenommen, andere hinzugefügt werden.)

4.2.2. Vereinbarungen zur Durchführung und Bewertung von Klassenarbeiten

Pro Halbjahr werden 2 Klassenarbeiten durchgeführt.

In Anlehnung an die fachlichen Bereiche und unter Berücksichtigung fachtypischer Arbeitsformen sind im Fach D&G folgende Klassenarbeitstypen möglich:

- Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung und praktischer Darstellung
- Bildsprachliche Gestaltung mir schriftlicher Erläuterung
- Schriftliche Klassenarbeit ohne praktische Aufgabenteile

Der schriftliche Anteil der Klassenarbeiten sollte dabei folgende Zeiten nicht überschreiten:

- Klasse 7: bis zu einer Unterrichtsstunde
- Klasse 8: bis zu einer Unterrichtsstunde
- Klasse 9 und 10: bis zu 1,5 Unterrichtsstunden.

Angesicht des insgesamt erweiterten zeitlichen Umfangs der Klassenarbeit, die sich durch die Einbeziehung der praktischen Aufgabenteile ergibt, sollten für die schriftliche Erläuterung in den Klassen 7 und 8 höchstens 30 Minuten und in den Klassen 9 und 10 höchstens 45 Minuten veranschlagt werden.

In jedem Fall sollte eine Klassenarbeit im Lernbereich D&G die folgenden Grundsätze berücksichtigen.
Eine Klassenarbeit sollte …

…die schriftlichen und gestaltenden Teile sinnvoll miteinander verknüpfen.

… den Aufgaben bereits einen Bewertungskatalog hinzufügen.

… den Schülerinnen und Schülern Klarheit über die Gewichtung dessen, was bewertet wird, verschaffen.

… ein angemessenes Verhältnis von schriftlicher Erläuterung und gestaltender Arbeit aufweisen.

... sich klar auf das beziehen, was zuvor im Unterricht vermittelt worden ist.

… Arbeitsanweisungen als Hilfen zur Bewältigung der Aufgaben enthalten.

5 Themengebundene kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben in den Jahrgängen

Jahrgang 7 (1.HJ)

Fachlicher Bereich	Thema	Inhalte	Kompetenzen	Methoden, Lern- u. Arbeitstechniken	Leistungs-bewertung	Kooperation mit anderen Fächern
körpersprachlich	Tanz/Bewegung	Aufwärmübungen, längere Tanz- u. Bewegungsabläufe Zeit, Tempo, Fokus, Präsenz Räumliche Verhältnisse: Ebenen/ Bodenbewegungen Anatomie/ Köperhaltungen/ Muskeltonus Choreografien: Bewegungsabläufe von LehrerInnen u. SchülerInnen Präsentationen reflektieren	Bewegungsabläufe erkennen, wiederholen, selbst entwickeln Privat- u. Präsenzhaltung unterscheiden u. in einfachen Formen darstellen Artikulation einzelner Körperteile (Fuß, Bein, Arm, Hand, Kopf) gestaltete Bewegungsabläufe in Form von Skizzen, Symbolen, Kommentaren schriftlich fixieren u. dadurch wiederholbar machen dramaturgische u. strukturierende Gestaltungsmittel	Einzelarbeit Partnerarbeit Kleingruppen-, Großgruppenarbeit Kopieren/ nachmachen Einsatz von Bildern	Vorspiel LZ-Kontrolle Aufführung	Sport Kunst Musik

musiksprachlich		Musik: Rhythmus, Tempi, Stimmungen	beschreiben u. einsetzen eigene u. fremde Präsentationen sachbezogen u. in angemessener Wortwahl bewerten Rhytmusarten erkennen, unterscheiden, anwenden	Reflexion u. Selbstkontrolle durch Ton- u. Bildaufzeichnung, Gruppengespräch Einsatz von Musik Einsatz von Instrumenten		

Jahrgang 7 (2.HJ)

Fachlicher Bereich	Thema	Inhalte	Kompetenzen	Methoden, Lern- u. Arbeitstechniken	Leistungs-bewertung	Kooperation mit anderen Fächern
körpersprachlich	Pantomi-me	Isolationsübungen Gefühlsquadrat Körperwahrnehmung Mimik, Gestik Synchronität von Bewegungsabläufen	Privat- u.Präsenzhaltung unterscheiden u. adäquat einsetzen Stimmungen u. Gefühle wahrnehmen u. nonverbal darstellen Gestaltungsabläufe in Partnerarbeit planen und ausführen Handlungsabläufe wiederholen dramaturgische u. strukturierende Gestaltungsmittel beschreiben u. einsetzen gestaltete Bewegungsabläufe in einfacher Textform u.	Einzelarbeit Partnerarbeit Kleingruppen-, Großgruppenarbeit Kopieren/ nachmachen	Vorspiel LZ-Kontrolle Präsentation	Sport Kunst

			skizzen fixieren			
bildsprachlich		Schwarzlicht	strukturierende Gestaltungsmittel (u.a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden	Anwendung bildgestalterischer Methoden		
		gestalterische Ideen im Bild entwerfen	Raumebenen u. Raumanordnungen zur Ent-wicklung von einfachen Raumbildern kombinieren	Einsatz von Bildern		
			versch. Materialien unter Berücksichtigung dramaturgischer u. strukturierender Mittel zur Gestaltung einsetzen			Musik
			Erkennen von Eigenschaften u. Wirkungen musikalischer Untermalung	Einsatz von Musik		
			einfache musikalische Verläufe adäquat einsetzen			
musiksprachlich		Präsentationen reflektieren	eigene u. fremde Präsentationen sachbezogen u. in angemessener Wortwahl	Reflexion u. Selbstkontrolle durch Ton- u. Bildaufzeichnung,		Deutsch

			bewerten	Gruppengespräch		

Ende Jahrgang 7

Jahrgang 8

Fachlicher Bereich	Thema	Inhalte	Kompetenzen	Methoden, Lern- u. Arbeitstechniken	Leistungs-bewertung	Kooperation mit anderen Fächern
bildsprachlich	Raum	Rauminstallation	dramaturgische u. strukturierende Gestaltungsmittel beschreiben u. adäquat einsetzen	Einzelarbeit Partnerarbeit Kleingruppen-, Großgruppenarbeit	Vorspiel	Kunst
		Performance	Neue zeitgenössische künstlerische Ausdrucksmittel erkennen können u. für eine eigene Produktion verwenden	Einsatz von Bildern Einsatz von Text	LZ-Kontrolle	
		Bühnenbild	strukturierende Gestaltungsmittel (u.a. Reihung, Ballung, Streuung) in Bezug auf den Bühnenraum reflektiert anwenden Raumebenen u. Raumanordnungen zur Ent-wicklung von einfachen Raumbildern kombinieren	Anwendung bildgestalterischer Methoden bezogen auf Raum	Präsentation vor Publikum	Deutsch

körpersprachlich		Bühnenpräsenz	versch. Materialien unter Berücksichtigung dramaturgischer u. strukturierender Mittel zur Gestaltung einsetzen Eigene Erfahrungen u. Gefühle im Raum darstellen Funktionalität u. Gestaltungsanspruch in einem Bühnenbild planen und konstruieren			Sport
musiksprachlich			Erkennen von Eigenschaften u. Wirkungen musikalischer Untermalung einfache musikalische Verläufe adäquat einsetzen	Einsatz von Musik		Musik
		Präsentationen reflektieren	eigene u. fremde Präsentationen sachbezogen u. in angemessener Wortwahl bewerten	Reflexion u. Selbstkontrolle durch Ton- u. Bildaufzeichnung, Gruppengespräch		Deutsch

Jahrgang 9

Fachlicher Bereich	Thema	Inhalte	Kompetenzen	Methoden, Lern- u. Arbeitstechniken	Leistungs-bewertung	Kooperation mit anderen Fächern
körpersprachlich	Szenische Collage	Improvisation	Unter Berücksichtigung gestalterischer Mittel präsent agieren u. reagieren dramaturgische u. strukturierende Gestaltungsmittel beschreiben u. adäquat einsetzen	Einzelarbeit Partnerarbeit Kleingruppen-, Großgruppenarbeit	Vorspiel	Sport
wortsprachlich		Biografien Sprach- u. Textverständnis Licht- u. Tongestaltung	Sich in andere Personen hineindenken u. einfühlen wortsprachliche Gestaltungselemente im Hinblick auf eine Wirkungsabsicht einsetzen Kleine Texte verfassen und vortragen Sprache u. Texte bearbeiten durch Verwendung sprachlicher, strukturierender u. dramaturgischer Gestaltungsmittel	Einsatz von Bildern Einsatz von Musik Einsatz von Text Einsatz von Film Sprach-, Sprechübungen Improvisieren	LZ-Kontrolle	Deutsch

bildsprachlich			Stimm- u. Sprechvariationen auf der Bühne zielgerichtet einsetzen			Kunst
		Regie	Raumebenen u. Raumanordnungen zur Ent-wicklung von komplexeren Raumbildern kombinieren		Präsentation vor Publikum	
		Rollenverständnis	versch. Materialien unter Berücksichtigung dramaturgischer u. strukturierender Mittel zur Gestaltung einsetzen			
		Bühnenpräsenz	Im Arbeitsprozess für das gesamte Projekt Verantwortung tragen			
musiksprachlich			Erkennen von Eigenschaften u. Wirkungen musikalischer Untermalung			Musik
			einfache musikalische Verläufe adäquat einsetzen			
		Präsentationen reflektieren	eigene u. fremde Präsentationen sachbezogen u. In angemessener Wortwahl bewerten	Reflexion u. Selbstkontrolle durch Ton- u. Bildaufzeichnung, Gruppengespräch		

Jahrgang 10

Fachlicher Bereich	Thema	Inhalte	Kompetenzen	Methoden, Lern- u. Arbeitstechniken	Leistungs-bewertung	Kooperation mit anderen Fächern
körpersprachlich wortsprachlich	Szenische Interpreta-tion eines Bühnen-stückes nach Vorlage	Improvisation Sprach- u. Textverständnis Licht- u. Tongestaltung Regie Rollenverständnis Rollenpräsenz	Unter Berücksichtigung gestalterischer Mittel präsent agieren u. reagieren Anwenden der Lerninhalte aus den Jahrgängen 6, 7, 8, 9 Sich in andere Personen hineindenken u. einfühlen Ein Bühnenstück verstehen, eine eigene Version verfassen u. artikulieren Zeitliche Abläufe planen u. durchführen Im Arbeitsprozess für das gesamte Projekt Verantwortung tragen dramaturgische u. strukturierende	Einzelarbeit Partnerarbeit Kleingruppen-, Großgruppenarbeit Einsatz von Bildern Einsatz von Musik Einsatz von Text Einsatz von Film Sprach-, Sprechübungen Improvisation	Präsentationen LZ-Kontrolle Aufführung vor Publikum und Dokumentation Film	Kunst Musik Deutsch Sport

		Bühnenpräsenz	Gestaltungsmittel beschreiben u. adäquat einsetzen			
bildsprachlich		Bühnenbild	versch. Materialien unter Berücksichtigung dramaturgischer u. strukturierender Mittel zur Gestaltung einsetzen			
musiksprachlich			Erkennen von Eigenschaften u. Wirkungen musikalischer Untermalung einfache musikalische Verläufe adäquat einsetzen			
		Präsentationen reflektieren	eigene u. fremde Präsentationen sachbezogen u. in angemessener Wortwahl bewerten	Reflexion u. Selbstkontrolle durch Ton- u. Bildaufzeichnung, Gruppengespräch		

5.1 Einsatz digitaler Tools

Jahrgang	Themen	Digitale Tools
7	Pantomime/ Körpersprache Bildsprache/ Anordnung im Raum Präsentation	Photo Booth (spielerisches Verfremden und anschließende analoge Umsetzung) Stop-Motion (Filme erstellen), Ipad und Handykamera (Fotos komponieren) Clips, Whiteboard (Plakate, Flyer erstellen)
8	Raum Bühnenbild Bühnenpräsenz Präsentation	Stop-Motion (Filme erstellen), Ipad und Handykamera (Fotos komponieren) Ipad und Handykamera (Fotos komponieren) Clips, Whiteboard (Plakate, Flyer erstellen)
9	Szenische Collage, Improvisation, Biografien/Rollenverständnis Präsentation	Padlet (Sammeln, Zusammentragen von Rollenbiografien); Erstellung von Story-boards) bookcreator (SuS erstellen/ designen eigene E-Books, Drehbücher, Comics) Clips, Whiteboard (Plakate, Flyer erstellen)
10	Szenische Interpretation eines Bühnenstücks nach Vorlage Licht- und Tongestaltung Bühnenbild Präsentation	Padlet (Sammeln, Zusammentragen von Rollen(-biografien; Erstellung von Story-boards) bookcreator (SuS erstellen/ designen eigene E-Books, Drehbücher, Comics) Garageband (Klangerzeugung, Szenen vertonen/komponieren) Ipad und Handykamera (Fotos komponieren) Clips, Whiteboard (Plakate, Flyer erstellen)